

MUSIC - UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 03415 1522

Marx, Joseph
[Songs. Selections,
Lieder


M
1620
M27U63
1981
C.1
MUSI



JOSEPH MARX

LIEDER FÜR HOHE
STIMME

UNIVERSAL EDITION NO. 17187



Digitized by the Internet Archive
in 2024 with funding from
University of Toronto

<https://archive.org/details/31761034151522>

JOSEPH MARX

LIEDER

FÜR HOHE STIMME UND KLAVIER

UNIVERSAL EDITION NO. 17187

M
1620
M27 u 63
1981



Joseph Marx wurde am 11. 5. 1882 in Graz, der Landeshauptstadt der Steiermark, geboren. Er studierte dort, promovierte 1909 zum Dr. phil., bildete sich aber gleichzeitig auch musikalisch weiter. Im März 1909 kam es in Graz zu der ersten Aufführung von Marx'schen Liedern; ein Konzert mit Werken von Debussy und Marx am 17. 1. 1910 wurde als durchschlagender Erfolg eines überraschend fertigen Komponisten gefeiert. In den Jahren 1908 - 1912 entstanden in rascher Folge die meisten Lieder von Marx; zahlreiche von ihnen erfreuten sich bald großer Beliebtheit. Orchesterwerke und Kammermusik folgten später. Mit Ende des Jahres 1914 übersiedelte Marx nach Wien, um an der Musikakademie – neben Schreker und Mandyczewski – Musiktheorie und Komposition zu lehren. Er beendete diese Tätigkeit erst 1952. Marx starb hochgeehrt am 3. 9. 1964.

Im Bezug auf die Lieder heißt es in der von Erich Schenk verlesenen Gratulationsadresse der Akademie der Wissenschaften an Marx vom 22. 5. 1962 treffend: „Sie haben in dieser Werkgruppe konsequent die hochromantischen Anregungen des in allen Bezügen textinterpretierenden Liedtypus von Hugo Wolf weiterentwickelt und ihn durch die Einschmelzung harmonischer Elemente des romanischen und slawischen Impressionismus zu einer durchaus eigenen Stilsynthese gestaltet.“ Heute sehen wir in Marx den wohl typischsten österreichischen Vertreter des musikalischen Jugendstils.

Der Jugendstil – nach der 1896 in München gegründeten Zeitschrift „Jugend“ benannt – war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von England als Auflehnung gegen den Historismus ausgegangen und hatte seinen Weg über Brüssel und München nach Wien genommen, wo ihm die Architekten Otto Wagner (1841 - 1908), Josef Hoffmann (1870 - 1956), Joseph Maria Olbrich (1867 - 1908) sowie die Maler Gustav Klimt (1862 - 1918) und Kolo Moser (1868 - 1918) vor allem im Rahmen der „Sezession“ und der „Wiener Werkstätte“ eine durchaus eigenständige Wiener Prägung gaben. Fernöstliche Gestaltungs- und Farbanregungen sowie eine mitunter geradezu wuchernde Ornamentik wurden für den gesamten Jugendstil charakteristisch. Die Übertragung seiner malerischen Elemente in die Musik lag in der Luft.

Ankündigungen dazu hatte es schon im „Parsifal“, in den späten Liedern Wolfs sowie in den Werken – voran den Liedern – des jungen Strauss gegeben. Nun begann sich bei der komponierenden Jugend Österreichs, soweit sie nicht bei Brahms oder Wagner stehenbleiben wollte, der Einfluß von Debussys Klanggestaltungen mit all ihren Facetten (den russischen Anregungen, dem Fernöstlichen, dem Ornamentalen) bemerkbar zu machen. Marx blieb wohl tonal verhaftet, erweiterte aber den Dreiklang um Sekund und Sext zur „Auffassungs-Konsonanz“ und reicherte ihn im Bedürfnis nach größter Farbigkeit durch weitere Nebennoten zusätzlich an. Es war sicher kein Zufall, daß beim Grazer Konzert vom 17. 1. 1910 Debussy und Marx gekoppelt wurden; Chopin, Debussy und Skrjabin waren die Komponisten, die

Marx in der Folge bei seinem Kompositionsunterricht mit aller Intensität pries. Sie stehen an der Wiege des Marxschen Klaviersatzes, der bis ins letzte durchgefeilt ist und mit viel mehr Delikatesse, Durchsichtigkeit und Farbigkeit gespielt werden muß, als dies im ersten Augenblick vielleicht den Anschein hat.

Marx hat seinerzeit für eine Schallplattenaufnahme eigene Lieder begleitet: Der bescheidene Schäfer, Die Begegnung, Die Lilie, Und gestern hat er mir Rosen gebracht, Frage und Antwort, Christbaum (Sopran: Wilma Lipp) sowie Japanisches Regenlied, Marienlied, Selige Nacht, Waldseligkeit, Venezianisches Wiegenlied, Hat dich die Liebe berührt (Tenor: Anton Dermota). Vergleicht man die dort gebotenen Zeitmaße mit der heutigen Aufführungspraxis, so merkt man, daß manche der Lieder, wie etwa „Waldseligkeit“ („Der Wald b e g i n n t zu rauschen“) oder „Und gestern hat er mir Rosen gebracht“ einer verzerrenden Verhetzung anheimgefallen sind. Wenn wir daher für die hier veröffentlichten Lieder, soweit sie damals auf Schallplatte aufgenommen wurden, die ungefähren Metronom-Zeitmaße des jeweils ersten Taktes angeben, so geschieht dies mit der ausdrücklichen Feststellung, daß Marx oft schon nach wenigen Akkorden Rubati bringt, die sich vom Zeitmaß des Anfangs nicht unbeträchtlich entfernen; auf alle Fälle nahm er sich noch viel mehr Freiheiten, als er in den Noten vermerkt hat. Aber diese Freiheiten, die sich auch die Vokal-Interpreten der Schallplatte voll und ganz zu eigen gemacht haben, kommen völlig organisch aus der intensiven, das Wort möglichst restlos ausdeutenden Wiedergabe der Musik, die in jedem Takt zeigt, daß der Jugendstil ebenso wie der zur gleichen Zeit sich voll entfaltende Expressionismus (Bergs Sieben frühe Lieder: 1905/08, Schönbergs Fünfzehn Gedichte aus „Das Buch der hängenden Gärten“: 1907/08) noch dem Abschluß der Hochromantik angehört. Im übrigen sind die Klangwelten der Sieben frühen Lieder, der Gurrelieder und nicht zuletzt auch des Mahlerschen „Das Lied von der Erde“ (1908) der Marxschen Klangwelt in diesen Jahren erstaunlich ähnlich; Berg bringt übrigens auch nicht weniger Rubati an als Marx.

Die ungefähren Metronom-Zeitmaße:

Japanisches Regenlied: ♩ = 112

Der bescheidene Schäfer: ♩ = 60

Und gestern hat er mir Rosen gebracht: ♩ = 66

Frage und Antwort: ♩ = 66

Christbaum: ♩ = 66

Marienlied: ♩ = 92

Selige Nacht: ♩ = 60

Waldseligkeit: ♩ = 80

Venezianisches Wiegenlied: ♩ = 144

Hat dich die Liebe berührt: ♩ = 72

Noch eine kleine stilistische Bemerkung erscheint uns wichtig: wenn für die Singstimme Portamenti vorgeschrieben sind, müssen sie auch, wenngleich mit aller Dezentheit, wirklich gemacht werden. Läßt man sie weg, so fehlt – und nicht nur bei Marx – eine nicht unwesentliche Nuance.

Gleich seinem steirischen Landsmann Hugo Wolf – und wer, wenn er nach Wolf Lieder schreiben wollte, konnte an diesem ernstlich vorbeigehen? – geht Marx von sorgfältiger Deklamation aus, die daher auch den Ausgangspunkt für das Studium seiner Lieder bildet. Angesichts der satten Melodiefülle, die Marx in immer neuen, klischeefernen Gestalten ausbreitet, wird das zu oft übersehen, wird geradezu puccinihaft auf die Marxsche Melodie gestürzt, wird sie mit ausschließlichem *bel canto* überfrachtet.

Nehmen wir als Beispiel den Beginn von „Hat dich die Liebe berührt“. Es heißt in Heyses Dichtung weiterhin: „s t i l l unterlärmendem Volke“, und so gilt das vorgeschriebene *p* selbstverständlich auch für den Singstimmen-Beginn. Die Stimme setzt mit einer Synkope, dem jahrhundertalten rhythmischen Symbol für Unruhe, ein: dieser Einsatz muß vorsichtig, geradezu tastend sein, keineswegs darf er satt und dick geschehen. Während der 5 Achtel zu „Lie(be)“ muß das vorgeschriebene kleine *cresc.* erfolgen, das aus der Erfüllung des Wortes „Liebe“ mit entsprechendem Ausdruck hervorgeht und wieder – und neuerlich mit einer Synkope! – zurücksinkt ins *p* (denn dann wird es im Text eben heißen: „still“); die halbe Note für „(be)rührt“ steht für ein vorsichtiges Fußfassen, das der Klavierpart mit einem gleichfalls nicht großen *cresc.* und aufwärtsgewandter Melodik für einen Augenblick lang zusätzlich solistisch unterstreicht. Marx verwendet für den Singstimmen-Beginn lediglich vier Noten (es, f, g, b – ein pentatonischer Anfang), aber sie genügen, um ein elementares Geschehen mit äußerster Sensibilität tonsymbolisch zur Darstellung zu bringen. Exakte Wiedergabe des Vorgeschriebenen – also keineswegs ein al fresco-Stil – ist dazu freilich Voraussetzung. Marx hat übrigens den Schritt der Wiener Schule in die Atonikalität bewußt nicht vollzogen; er blieb, wenn gleich unter Verwendung von Debussys freitonalen Vorbildern, tonal verhaftet.

Im Marx-Kapitel meines Buches „Das österreichische Lied des 20. Jahrhunderts“ schrieb ich: „Erstaunlich ist, wie es Marx gelingt, seinen Kompositionsklang immer wieder zu variieren, dem Wort unerschöpflich neue Nuancen zu entnehmen und auszuarbeiten. Denn selbst wenn die Lieder „wie im Rausch“ entstanden, ist ihre Ausarbeitung mit großartiger stilistischer Sicherheit und mit einer Feinheit der Details gemacht, die nicht wenig helfen den großen Bogen, den alle Marx-Lieder haben, als so überzeugend zu empfinden . . . Er setzt die weitausholende Agogik von Strauss fort und erweitert sie bis an die äußersten möglichen Grenzen. Aber sie gehört mit zur Komposition; weiß man

nicht um sie oder läßt man sie beiseite, so hat man die Stücke um Wesentlichstes bestohlen.“

Vor uns liegt „Nocturne“. Der Klavierpart will wohl das Rauschen der Linden einfangen; aber da es im Text des 1. Teiles heißt: „ist mir in Sinnen erwacht“, muß es das zarteste Klavierrauschen sein (das *Forte* natürlich weich!), das denkbar ist. Das erste Klavierzwischenenspiel, völlig rhapsodisch zu gestalten, ist nicht mehr als zweimal ein zarter Hauch von Lindenduft, seelisch empfangen und nachdenklich stimmend (man sieht: Im- und Expressionismus reichen hier einander die Hand). Der folgende Gesangsteil „als klänge vor meinen Ohren leise das Lied vom Glück“ – wehe, wird er nicht gewissermaßen mit geschlossenen Augen, ganz innerlich gesungen: dann wird äußerlich, was Musik eines sensibelsten Innen ist. Das zweite große Klavier-Zwischenspiel tritt – mit feinsten Nuancen-Varianten – auf der Stelle. Fühlt der Pianist nicht, daß er ein Nichtlösenkönnen vom Traum der Jugend darzustellen hat, so wird das Zwischenspiel nur Getöne. Ganz, ganz leise erfolgt mit dem weit ausgebreiteten Seufzer *cis-c* die Mahnung an die Wirklichkeit. Der Reprise folgt erst in der Coda neues Material. Versonnen verklingt das Lied im *pp*. Man spürt: bemüht man sich, die gerade bei Marx äußerst starken Zeitgebundenheiten des Stiles wegzulassen, so ergibt sich als Erkenntnis ein Mensch, der sich als Individuum und in seiner Zeit einsam fühlte. Bei Betrachtung des „Venezianischen Wiegenliedes“ heißt es im o.a. Buch: „In diesem Lied zeigt sich, was bei Marx (und Wolf!) so oft übersehen wird: daß die Interpreten auch über eine vom Chanson kommende Vortragsweise verfügen müssen . . . , daß Marx also weit schwieriger wiederzugeben ist, als die schöne Melodie, der satte Klavierklang vortäuschen.“ Opernhafte Ausbrüche sind bei Marx jedenfalls nicht am Platz.

Wir sagten schon, daß Marx dem österreichischen Jugendstil, den wir nun wiederentdeckt haben, verhaftet war. Aber das Schwelgerische dieses Stils war ein Schwelgen – nochmals: siehe Klimt – in zarten Farben, und nur diese können Ausgangspunkte für die Wiedergabe der Marxschen Lieder sein. Sagen wir es paradox: es ist ein Schwelgen in Verbaltheit, und wie immer ist, wird zu viel gegeben, Banalität die Folge. Marx hat im österreichischen Raum die erfolgreichsten Lieder seiner Zeit geschaffen; daß er zu den bedeutendsten eigenständigen Meistern unter den Liederkomponisten unseres Jahrhunderts zählt, ist heute unbestritten.

Robert Schollum

Joseph Marx was born on 11. 5. 1882 in Graz, the regional capital of Styria. He studied there, continuing his musical education even after receiving his Ph. D. in 1909. The first performance of Lieder by Marx took place in Graz in March 1909; a concert of works by Debussy and Marx on 17. 1. 1910 was hailed as an outstanding success for this astonishingly accomplished composer. Most of Marx's Lieder were written in quick succession from 1908-1912; many of them soon gained considerable popularity. The orchestral works and chamber music came later. At the end of 1914 Marx moved to Vienna, where he taught theory and composition at the Academy of Music; his colleagues included Mandyczewski and Schreker. He held this post until 1952. Marx died, highly respected, on 3. 9. 1964. Nowadays we regard Marx as the most characteristic Austrian representative of musical Jugendstil.

Jugendstil, which takes its name from the magazine "Jugend" ("Youth") first published in Munich in 1896, has its roots in the anti-historicist inclinations of English art in the second half of the 19th century. Passing via Brussels and Munich, it made its way to Vienna, where it was given a peculiarly Viennese imprint by the architects Otto Wagner (1841 - 1908), Josef Hoffmann (1870 - 1956) and Joseph Maria Olbrich (1867 - 1908), as well as the painters Gustav Klimt (1862 - 1918) and Kolo Moser (1868 - 1918); above all, it was associated with the "Sezession" movement and the "Wiener Werkstätte" ("Vienna Workshops"). A basic hallmark of Jugendstil is the influence of oriental design and colouring, coupled with luxuriant ornamentalism. The transference of its pictorial elements to music was already in the air.

One can find anticipations of Jugendstil in "Parsifal", in the later songs of Wolf, and in the works of the young Strauss — especially the songs. Subsequently, those young Austrian composers who didn't wish to stay bogged down in Brahms or Wagner began to reflect the influence of Debussy's approach to sound, in all its many facets (the stimulus of Russian music, of the Orient, and of pure ornamentalism). Marx remained within the bounds of tonality, but expanded the triad with seconds and sixths to form "conceptual consonances", and further enriched it by recourse to additional "colouristic" notes. It's surely no accident that the Graz concert of 17. 1. 1910 coupled Marx with Debussy; Chopin, Debussy and Scriabin were the composers most highly prized by Marx in his composition teaching. They form the cradle for Marx's piano style, which is highly polished, and needs to be played with much greater delicacy, transparency and colourfulness than might appear at first sight.

Marx once made a gramophone record on which he accompanied his own songs: Der bescheidene Schäfer, Die Begegnung, Die Lilie, Und gestern hat er mir Rosen gebracht, Frage und Antwort, and Christbaum (with soprano Wilma

Lipp), and Japanisches Regenlied, Marienlied, Selige Nacht, Waldseligkeit, Venezianisches Wiegenlied, and Hat dich die Liebe berührt (with tenor Anton Dermota). If one compares the tempi of these recordings with those normal today, one sees that some songs, such as "Waldseligkeit" and "Und gestern hat er mir Rosen gebracht", have since fallen victim to unduly hard-driven performances. For those songs in the present collection which were included on the recording, we have given the approximate metronome marking for the first bar. Still, it should be borne in mind that even after a few chords, Marx often introduced rubati which involve substantial modifications of the original tempo; in all cases, he takes much greater liberties than the notation suggests. But these liberties, which are taken in equal measure by the singers, arise wholly organically from the interpretation of the music, with its insistence on underlining the meaning of the words. In every bar one is made aware that Jugendstil, like its fully evolved contemporary, expressionism (Berg's Seven Early Songs of 1905/08, Schönberg's fifteen poems from "The Book of the Hanging Garden", 1907/08), belongs to the closing phase of high romanticism. Moreover, the actual sound of the Seven Early Songs, the Gurrelieder and, not least, Mahler's "The Song of the Earth" (1908) is astonishingly similar to that of Marx during this period; and Berg uses just as much rubato as Marx.

The approximate metronome-markings are:

- Japanisches Regenlied: ♩ = 112
- Der bescheidene Schäfer: ♩ = 60
- Und gestern hat er mir Rosen gebracht: ♩ = 66
- Frage und Antwort: ♩ = 66
- Christbaum: ♩ = 66
- Marienlied: ♩ = 92
- Selige Nacht: ♩ = 60
- Waldseligkeit: ♩ = 80
- Venezianisches Wiegenlied: ♩ = 144
- Hat dich die Liebe berührt: ♩ = 72

One more small stylistic point seems worth mentioning: when portamenti are marked in the voice part, they really must be made, albeit without any vulgarity. If they are omitted, then an essential kind of nuance is lost (and that's not just true for Marx).

We mentioned earlier that Marx is a part of the Austrian Jugendstil that we are now in the process of rediscovering. But the voluptuousness of this style — once again, see Klimt — was a voluptuousness in muted colours, and that's an essential consideration in performing Marx's songs. Put paradoxically, it is a restrained voluptuousness, and as ever, if exaggerated it leads to banality. Within Austria, Marx wrote the most successful songs of his time; today, no-one would dispute that, amongst the song composers of this century, he ranks as one of the most significant independent figures.

R. Sch.

WINDRÄDER	1
LOB DES FRÜHLINGS	4
SERENATA	6
CHRISTBAUM	10
HAT DICH DIE LIEBE BERÜHRT	13
MAIENBLÜTEN	16
UND GESTERN HAT ER MIR ROSEN GEBRACHT	18
FRAGE UND ANTWORT	22
MARIENLIED	24
WARNUNG	26
PIERROT DANDY	29
JAPANISCHES REGENLIED	34
TRAUMGEKRÖNT	36
NACHTGEBET	38
DER BESCHIEDENE SCHÄFER	40
NOCTURNE	43
WALDSELIGKEIT	48
WANDERLIEDCHEN	50
VENETIANISCHES WIEGENLIED	52
SELIGE NACHT	56

WINDRÄDER

OSKAR FALKE

Joseph Marx
(1882 - 1964)

Gesang. *Langsam und leise (nie schleppend).* Wind - mills turn round, are
Wind - rä - der gehn die

Piano. *p* *poco*

Herb - stes-har - fen sind, in ih-ren Flü - geln singt so süß der

mf *poco cresc.* *p*

Wind, der stil - - - le

mf *cresc.* *poco f* *decresc.* *mp*

Wind sein Lied von Traum und Tod,

mf *poco rit.* *poco cresc.* *mf rit. e cresc.*

Langsam und mit schwerer Betonung.

Wind - rä - der dre - hen sich im A - bend - rot. *Etwas rascher (doch nicht eilen)*

poco f *mf* *p* *markiert marked*

mp *mf*

poco rit. *a tempo sempre rubato* *poco rit. e cresc.*

f *p*

mp poco cresc. *Wind - - - rä - der gehn - - - und mei - ne*

mf a tempo *poco a poco decresc. e rit.* *cresc. e poco accel.*

f See - - - le lauscht dem Lied, das in der tief-sten Nacht ver -

f *decresc. e rit.* *mp ruhiger*

Sehr langsam u. frei im Vortrag.

rauscht. Wie in dem Holz der Herbst-wind lacht und droht —

mf *poco rit. p* *mp cresc.* *f*

a tempo Wind - rä - der dre - hen sich durch

mf *mp* *p* *poco a poco rit. e decresc.*

Nacht und Tod. *a tempo*

p *mp* *molto rit. e decresc.* *mf* *decresc. e p rit.* *pp* *zögernd*

LOB DES FRÜHLINGS

LUDWIG UHLAND

Gesang. *Leicht.*

(hüpfend)

Piano. *mp*

Saa - ten-grün,

Veil - chen - duft, Ler - chen - wir - bel, Am - - - sel -

cresc.

schlag, Son - - - nen - re - - - gen,

f

lin - de Luft! *poco a poco rit.*

mf *legato* *p*

mp Wenn ich sol - che Wor - te sin - ge, braucht es da noch *mf*

a tempo *mp cresc.* *mf* *mp cresc.*

poco rit. *a tempo* *f*

gro - ßer Din - ge, dich — zu prei - sen Früh - lings -

mf *f*

tag? *poco* *a* *poco* *rit.* *e* *decresc.*

mp *p* *pp*

SERENATA

R. GRAF

Gesang. *Ruhig fließend. (poco rubato) mp cresc.*

Die Quel - - - - len

Piano. *mp legato*

mf *decresc.* *mp*

san - - - gen in tie - - - fer Nacht; sie

mf *simile* *sempre legato* *mp* *p*

wieg - - - - ten Mond - - - - licht auf ih - ren

breiter werden
cresc.

Wel - - - len und ha - - - - ben gold - - -

breiter werden

f *molto rit.* 3

- - - - - nen Glanz - - - - - ins Tal - - - - - ge -

f *molto rit.* *mf* *rit.*

bracht.
a tempo rubato

mp *zart* *p*

mp

pp *molto rit.* 3

8

Ich

lausch - te noch vom La - ger ih - rem Lie - - de und

cresc. *mf*

mp legato *cresc.* *mf* *mp*

ha - be lan - ge nach - ge-dacht, was sich vor

rit. e decresc. *a tempo*

rit. e decresc. *rit.* *a tempo* *mp*

Zei - - ten zu - ge - - tra - gen.

rit. *molto rit.*

rit. *mp* *molto rit.* *a tempo (langsam und aus-*
mp legato

Dann ha - ben Träu - - - me

drucksvoll) *sempre cresc.*

ganz mit Za - - - gen, aus wei - - - - ter

mf *mp cresc.*

Fer - - - - ne mir dein

poco a poco cresc. *- mf - - - f ff* *Breit. rit.* *ff rit.*

Bild ge - - - bracht.

mf *mp* *legatissimo*

p *molto rit. e decresc.* *mp*

CHRISTBAUM

ADA CHRISTEN

Langsam und sehnsüchtig.

Gesang.

Piano.

Hörst auch du die lei - - sen Stim - men aus den bun - ten Kerz - lein

drin-gen? Die ver - ges - se - nen Ge - be - te aus den Tan - nen-zweig - lein

sin - - gen?

pp *legato* *cresc.* *mp* *sempre legato* *mf* *p* *cresc.* *pp* *p* *sempre legato* *3*

Hörst du auch das schüch - tern fro - he, hel - - le Kin - -

cresc. *f*

nach und nach schneller cresc. *sempre legato* *cresc.*

- - der - la - chen klin - gen? Schaust auch du den stil - len

f *verhalten* *cresc.* *legato* *mp*

En - gel mit den rei - nen wei - ßen Schwin - gen?

pp *p* *sempre p* *legatissimo*

Schaust auch du dich sel - ber wie - der

a tempo *legato* *zögernd* *mp* *sempre legato*

fern und fremd nur wie im Trau - me? Grüßt auch dich mit Mär -

pp *mp sempre legatissimo* *molto*

- - chen - au - gen dei - ne Kind - - heit aus dem

mf assai

Bau - me? Dei - ne Kind - - heit aus dem

a tempo

mp *p* *pp* *rit.* *pp*

Bau - - me.
nach und nach immer langsamer

pp *decresc.*

HAT DICH DIE LIEBE BERÜHRT

PAUL HEYSE

Gesang. *Langsam und ausdrucksvoll (doch nie schleppend)*

Hat dich die Lie - -

Piano. *p* *simile*

- be be-rührt, still un-ter lä - - - men-dem *sf*

Vol - - ke, gehst du in gold' - ner Wol - ke, *mf* *legato* *f poco rit.*

si-cher vom Gott ge-führt. *mp* *3* *p* *rit.* *mp* *Etwas rascher*

Nur wie ver-lo - ren um-

her, lās - sest die Blik-ke du wan - dern, gönnt ih - re

mf

poco rit.

a tempo

Freu - den den an - dern, trägst nur nach ei - - - - - nem Be-

cresc.

molto

f

gehr. *sire.*

ff

mf

legato

a tempo

Scheu in dich sel - ber ver - zückt,

mp

rit.

mp

Etwas rascher *wieder langsamer aber steigend*

möch - test du leug - nen ver - ge - - bens, daß nun die Kro - -

- - - ne des Le - - bens, strah - - lend die

Stirn dir schmückt, strah - - lend die

Stirn dir schmückt.

mf *cresc. marcato* *f* *rit.* *ff legato* *poco* *mf legato* *poco rit.* *cresc.* *ff* *f* *mf* *poco rit.* *mf assai* *mp* *a tempo*

MAIENBLÜTEN

L. JACOBOWSKY

Langsam und ausdrucksvoll. (*nie schleppend*)

Gesang.
Voice.

Piano.

p *sempre legato*

Duld' es still, wenn von den Zwei - gen,

Blü - ten wehn ins from - me Haar, und sich sacht her -

mf *decresc.*

nie - der nei - gen, Lip - pen-paar auf Lip - pen -

cresc.

- paar. Sieh ein Le - ben süß und

a tempo, sempre legato *mf* *cresc.*

wun - der-lich rinnt durch ü - ber - sonn - te

Blät - ter-reihn, ——— al - le Blü - ten, die sie

steigernd

cresc.

mf

nie - der streu - en, Früh - lingbreiten sie auf dich und —

cresc. e rit.

ff breit

mich.

a tempo

mf

poco rit.

mp p

UND GESTERN HAT ER MIR ROSEN GEBACHT

TH. LINGEN

Ziemlich rasch, doch nicht eilen.

Gesang.
Voice.

Ach

Piano.

mp

poco rit.

ge - stern hat er mir Ro - sen ge - bracht, sie ha - ben ge - duf - tet die

a tempo (simile)

8

gan - ze Nacht für ihn ge - wor - ben, der mei - ner denkt, da

mp

p poco rit.

hab ich den Traum — ei - ner Nacht ihm ge -

a tempo *mp cresc.* *etwas zögernd* *p* *I* *2*

schenkt und

a tempo *mp* *p* *pp* *rit.*

heu - - - te geh ich und läch - - - le stumm, trag sei - ne

a tempo *mf weich* *l. H.*

Ro - - sen mit mir — her - um und war - - te und

nach und nach etwas rascher

lau - - sche und geht die Tür, — so zit - - tert mein

cresc. *più mosso* *poco f*

Herz, — ach käm' er — zu mir, —

mp *cresc.* *mf* *cresc.*

— ach käm' er zu mir —

cresc. *mp*

molto accel. *f assai* *rit.*

and kiss the ro - ses that love from him
a tempo
 und küs - se die Ro - sen die er mir ge -

weich
mp

speak and go the dream of the
 bracht und ge - - - he und su - - - che den

night
 Traum - - - - - to -
 der -

poco rit. *molto rit.*

seak.
 Nacht!
a tempo
mp *decresc.* *p*

FRAGE UND ANTWORT

A. RÜCKERT

Innig und mit zärtlicher Schelmerei. (sehr frei im Vortrag)

Gesang.

So lang ich wer-de: „Liebst du mich, o Lieb-ster“ dich

Piano.

mp

fra - gen, so lan-ge sollst: „Ich lie - be dich, o Lieb - - ste“ *ossia* mir

graziös

legato

sa - gen. Wird ich mit Blick-en: „Liebst du mich, o

cresc.

mf

(con molta tenerezza.)
(sehr zärtlich)

ossia

Lieb-ster“ dich fra - gen, *p più vivo* mit Küs - sen sollst: „Ich

decrec.

mp

f

non legato

*) Diese in kleinen Noten angeführte Stimme ist nur bei Benützung des tieferen *ossia* der Singstimme mitzunehmen.

allentando
im Tempo langsamer werden

lie - be dich, o Lieb - ste“ mir sa - gen. *con espressione*
ausdrucksvoll

rit. e decresc. *mp*

Und wird ein Seufzer: „Liebst du mich, o

a tempo *pp* *mp* *p* *legato*

(con über -

Liebster“ dich fra - gen, ein Lächeln soll: „Ich

sempre legato

esuberanza)
schwänglich)

lie - - be dich, o Lieb - - ste“ mir sa - gen.

a tempo *frit.* *mp* *p*

MARIENLIED

NOVALIS

Gesang Leicht und gehend, doch nicht zu rasch (*poco rubato*)

Ich se - he dich in tau - send

Piano *p sempre legato* *mp* *mf*

Bil - dern Ma - ri - a lieb - lich aus - ge - drückt, *somewhat retarded* *etwas zögernd*

a tempo doch kein's von al - len kann dich schil - dern,

poco rit. *sempre legato* *p* *mp*

wie mei - ne See - le dich er - blickt.

sempre legato *mf(mp)* *poco* *legatissimo* *mf(mp)*

Auch mit Orchester- oder Orgelbegleitung (diese für mittlere Stimme) erschienen

Copyright 1910 by Schubert-Haus-Verlag
Copyright assigned to Universal Edition A. G., Wien

Universal Edition No. 17187/5166

Ich weiß nur, daß der Welt Ge -
 tüm - mel, seit - dem mir wie ein Traum ver - weht,
 und ein un - nenn - bar sü - ßer Him - mel mir
 e - wig im Ge - mü - te steht.

poco rit. (zögernd)
p *pp* *p* *sempre legato* *mf*
mf *mp*
f *mf* *mf* *f* *mf poco*
legatissimo *mp* *poco mf*
poco a poco rit. e decresc. *poco rubato* *mp* *p* *p (sofly) (schwach) pp* *ppp*
ausdrucksvoll with expression *legatissimo*

WARNUNG

GORTER

Ziemlich rasch und mit Humor.

Gesang.

Piano.

mp sempre staccato

rit.

Män - ner su - chen stets zu na - schen, läßt man sie al - lein;

a tempo

legato

cresc.

l.H.

p

leicht sind Mäd - chen zu er - ha - schen, sucht man sie zu ü - ber -

Mit Humor

mp

non legato

staccato

ra - schen!

Soll das zum Ver - wun - dern sein!

mf (f)

f molto rit.

Mä - del ha - ben fri - sches Blut, und das

a tempo non legato *legato* *poco rit.*

cresc. *p* *cresc.*

Na - schen schmeckt so gut.

mp molto rit. *a tempo (etwas rascher)*

mp *mf* *mp*

Doch das Na - schen vor dem Es - sen

poco a poco rit. *a tempo*

mp

nimmt den Ap - pe - tit; man - che kam, die

cresc. *l. H.* *p* *mf staccato*

das ver-ges - sen, um den Schatz, den sie he - ses - sen,

und um ih - ren Lieb - sten mit! Vä - ter laßt euch's

War - nung sein, sperrt die jun - gen Mäd - chen ein,

sperrt die Zuk - ker - plätzchen ein!

das ver-ges - sen, um den Schatz, den sie he - ses - sen,

und um ih - ren Lieb - sten mit! Vä - ter laßt euch's

War - nung sein, sperrt die jun - gen Mäd - chen ein,

sperrt die Zuk - ker - plätzchen ein!

mp

mp legato

Langsamer

poco rit.

a tempo

a tempo

mf staccato

poco rit.

a tempo

legato

poco rit.

f a tempo

sempre

f

poco rit.

poco rit.

staccato

a tempo

etwas rascher

rit.

mf

poco rit.

mp

p

PIERROT DANDY

AUS DEM „PIERROT LUNAIRE“ DES ALBERT GIRAUD
DEUTSCH VON OTTO ERICH HARTLEBEN

Rasch, mit affektiertem Vortrag.

(durchwegs leicht und grazios)

Gesang.

Piano.

8 simile

mp *mf* *cresc.*

8

cresc. *f* *f*

8

staccato *decresc.* *poco rit.* *p* *a tempo* *mp*

Im phan-tast'-schen

Mon - den-strah - le blit - zen Fläsch - chen und Kry - stal - - - le. Vordem

cresc. *mf*

cresc.
Wasch - - tisch schmückt der fah - - le Pier-rot Dan - - dy

graziös *leggiero*

staccato *poco a poco rit. e decresc.*

sich zum Bal - - le. (kurz)

manierirt *a tempo* *accel.* *nach und nach Tempo*

mf *molto* *f* *sfz* *mp*

a tempo

a tempo
Was - - ser-strahl in sei - - ner Scha - - le

rit. (l.H.) *a tempo* *mp*

klirrt gleich sin - gen - dem Me - tal - le.

cresc. *f* *ff*

Im phan - tast' - schen Mon - den - strah - - - le

cresc. *8* *leggiere* *f* *(mf)*

blit - zen Fläsch - chen und Kry - stal - - - le.

8 *ff* *f*

sentimental
Pier - rot statt daß auf die

(etwas langsamer) (poco rubato)
rit. *cresc.*

schma - - le blei - - che Lip - - - pe er das

dral - le Rot des fri - schen Le - bens ma - - - le,
nach und nach schneller *nach und nach etwas langsamer*

Tempo I.

und in ernsterem Ton wieder mit Humor schminkt sich,

daß er ihr ge - fal - - le,

Sehr rasch.

mit phan - - - tast' - - - schem Mon - - - -

mp cresc. - - - *mf* - - - *mf assai (forte)*

- - - - den - - - - strah - - - - le.

cresc. *ff leggiero presto*

Forte assai *sempre cresc. e accel.*

(Karnevalsruf!) *marcato* (kurz) *ff* *fff* *sfz*

JAPANISCHES REGENLIED

Gesang *Langsam (Original Es-dur)*

Wo ich fer - ne des Mi - ka - ne ho - hen

Piano *pp sempre legato* *p*

p Gip - fel ra - gen seh', *ein wenig bewegter* fällt der Re - gen

p *(mp)p*

end - los nie - der, nie - der end - los *rit.* fällt der

legato *cresc.*

Schnee.

a tempo (rascher) *p* *pp*

Ganz so end - los wie der Re - - gen

mf sempre legato

und der Schnee vom Him - - mel taut, ist auch end - los

crescendo steigern

mei - ne Lie - - be ——— seit ich dich zu - erst er -

ff *mf* *rit.*

schaut.

a tempo (breit)

pp

TRAUMGEKRÖNT

RAINER MARIA RILKE

Gehend. (nicht zu langsam)

Gesang. Es gibt so wun - dervol - le Näch - te, drin al - le Din - ge

Piano. *p sempre legato* *cresc.*

Sil - ber sind. Da schimmert man - cher Stern so lind,

(weich) *legato* *mf* *decresc.*

als ob er from - me Hir - ten bräch - te zu ei - nem neu - en Je - su -

mp *sempre legato* *p* *poco a poco rit.* *rit.*

a tempo *Etwas bewegter.*

kind. Weit wie mit dich - tem De - mant -

weich *sempre legato* *pp*

stau - be bestreut er - schei - nen Flur und Flut, und in die

nach und nach breiter *a tempo* *steigernd*
 Her - zen, traum - ge - mut, steigt ein ka - pel - len - lo - ser Glau - be, der

lei - se sei - ne Wun - - - - - der tut.

cresc. *f (beschleunigen)* *decresc. rit. e cresc. mf (f)*

legato cresc. *sempre legato* *mf* *p cresc.* *decresc.* *decresc.* *mp* *p* *pp*

NACHTGEBET

E. H. HESS

Langsam und mit starkem Ausdruck.

Gesang.

Piano.

mf *cresc.* *poco rit.* *a tempo* *p* *sempre legato* *mf*

be - ten zu dei-nen hei-lig tie - fen Au-gen, die fra-gend zu mir

fleh-ten wie nach Lie - - - be;

p *legatissimo* *pp*

(leidenschaftlich) (steigernd)

du schlös-sest dei-ne tie - fen Au - gen, daß ich nicht drein ver -

f *decresc.* *mp*

ge - - he, wie in Lie - - be.

Langsamer. *a tempo*

mf *mp* *mf* *cresc.*

legato

sähst du wie ich be - te zu dei - ner kin - der - fro - hen See - le,

steigernd *f* *decresc.*

(frei im Vortrag)

es schwie - ge dei - ne Kin - der - see - le, daß sie nicht

Langsamer. *mf* *mp*

rit. *(breit und steigernd)* *(cresc.)*

un - ter - ge - he in mei - ner Lie - be.

rit. *a tempo* *mf legato* *mp* *pp*

DER BESCHIEDENE SCHÄFER

CH. WEISSE

Gesang. *Anmutig. Grazioso.*

Mein Schä - fer, ach! der ist be -

Piano. *mp*

schei - den! Er liebt mich, zärt - - - lich liebt er

mf *mp* *cresc.*

mich; der In - - be - griff von sei - ner

mf *decrese.*

Freu - den, sagt er mir öf - ter, sei nur ich. Doch bleibt er

thee *mp* *p*

poco rit. *poco*
Étwas

al - le Zeit be - schei - den. Jüngst
Once
shy, al - most to sad - ness.

decrease. *crese.* *mf* *mp* *rit.*

più presto
rascher (quicker) *mf* *più lento*
Langsamer (slower)

ließ die Mut - ter uns al - lein. Was denkst du, ist alls - dann ge -
mo - ther left us two a - lone. What think you that he did, ah

mp non legato (leicht) *mf legato*

pesante
Schwer

scheh'n? da stand er starr gleich ei - nem Stei - ne,
no! He stood there stiff, as carved in stone, and

rit. *crese.* *mf* *f* *mf*

più presto
Wieder rascher (quicker again) *più lento*
Langsamer (slower)

guckt' in den Hut und woll - te geh'n; und ach, wir wa - ren
stared at his hat, said: "I must go!" Just think! and we were

mp *rit.* *f* *mp*

mp ganz al - lein, *mf* ganz al - lein, *f* *molto rit.* ganz al - - lei - ne!

a tempo *mp*

Mein Schä - - -

(rascher) *decresc.* *poco rit.* *a tempo* *non legato*

fer ach, der ist be - schei - -

mf *rit.* *a tempo* *stacc.* *poco rit.*

- den!

a tempo *accel.* *crese.* *mf* *p* *mp*

NOCTURNE

OTTO ERICH HARTLEBEN

Gesang. *In fließender Bewegung (nicht schleppend).*

sempre poco rubato e legatissimo

Piano. *p* *cresc.* *decresc.*

Süß duf - ten - de

Lin - - - den - blü - - te in quel - len - der

Ju - - - ni - nacht. Ei - ne

mf *decresc.* *poco rit.* *rit. e cresc.*

Won - - - ne aus mei - nem Ge -

fa tempo *decresc.*

*) In diesem Stück ist die metrische Doppelgliederung (bei aller Rubato-Freiheit des Vortrags) derart zu berücksichtigen, daß den ersten 3 (oder 4) Achteln immer eine entsprechend lange Zeitstrecke in der zweiten Takt Hälfte entspricht, also nicht etwa aus dem 2/2- ein 7/8-Takt wird. Von dieser Feststellung werden Vortrags-Rubatos und Ritardandos natürlich nicht mit betroffen.

mü - - - te

mp *cresc.* *f* *mf decresc.*

ist mir in Sin - - nen er-

legatissimo *mp* *cresc.* *rit.* *mf* *langsamer a piacere molto rit.* *(quasi cadenza)*

wacht.

a tempo (langsam) *mp* *cresc.* *sempre legatissimo* *rit.* *decresc.*

legatissimo e poco rubato *cresc.* *mp* *rit.* *decresc.* *a tempo* *rit.*

Als

mp *p* *rit e decresc.*

klän - - ge vor mei - nen Oh - - ren

a tempo (etwas bewegter)

cresc. *pp* *sempre legatissimo* *mp*

lei - se das Lied vom Glück, als

pp *cresc.* *mp* *cresc.*

(breiter werden)

tö - ne, die lan - ge ver - lo - - ren, die Ju - gend, die

poco rit. *a tempo* *a tempo* *rit.*

mp(mf) *f* *mf* *mf*

(slower and free in delivery)
tempo (langsamer und frei im Vortrag)

Ju - gend lei - se zu - rück. —

a tempo (mit steigendem Ausdruck) *sempre legato*

mf *rit.* *mp* *mf*

poco accel. *e decresc.*

a tempo (wieder langsamer und frei im Vortrag) *sempre decresc. e rit.* - *a tempo*

mp (weich) (slower again and free in delivery) *poco cresc.* *p*

a tempo

Süß duf - ten - de

(zögernd) *rit. e decresc.* - *pp* *mp* *decresc.*

Lin - den - blü - te in quel - len - der

mp *decresc.* *mp*

Ju - ni - nacht. Ei - ne

mf *decresc.* *poco rit.* *rit. e cresc.*

Won - ne aus mei - nem Ge -

fa tempo *decresc.*

mü - - - te
 ist mir zu Schmer - - - zen er - -
 wacht:

mp *cresc.* *f* *decresc.* *mf*
mf *cresc.* *f* *decresc.* *rit.* *mf*
a tempo *mp* *cresc.* *p* *cresc.* *mp*
mf *decresc.* *cresc.*
 (not in haste) (nicht eilen)
Langsam und mit starkem Ausdruck.
mf *mp* *f* *rit. e decresc.* *p* *pp*

WALDSELIGKEIT

RICHARD DEHMEL

Gesang. *Fließend. (nicht schleppend)* *mf*

Der

Piano. *legato* *p cresc.* *poco marc.* *mf simile*

Wald beginnt zu rau - - schen, den Bäu - men naht die —

Nacht; — als ob sie se - lig

a tempo (durchwegs fließend)

poco rit. *a tempo*

lau - - schen, be - rüh - ren sie sich sacht. —

a tempo *rit.* *mp(mf)*

a tempo *poco rit.* *p* *rit.* Und

tempo un - ter ih - ren Zwei - gen, da bin ich ganz al -
p *cresc.* *mp steigernd* *mf*

lein, da bin ich ganz mein ei - - gen,
cresc. *f* *mf*

f *mp* ganz nur dein,
a tempo (etwas rascher) *poco rit.* *f* *rit.* *mp* *cresc.* *p* *pp*

WANDERLIEDCHEN

MAX GEISSLER

Gesang. *Leicht bewegt.*

Piano. *mp e staccato*

Auf dem Herd kein Feu-er, kein Röß-lein zum Ritt, kei-ne

a tempo

decresc. e rit. - - - *mp*

Si - chel, kei-ne Scheu - er, drum ernt' ich auch nit.

sempre mp (mf) *cresc.* *mf non legato*

a tempo

Der Fink sitzt im Flie - der, wenn die

decresc. e poco rit.

mp *cresc.*

Schwarz - bee - re schwillt; und der Spiel - mann und die

non staccato *cresc. e legato*

frei im Vortrag

Lie - - der, die wach - sen bei - de wild.

mf cresc. *poco accel.* *f molto rit.* *a tempo* *tr* *mf*

cresc. *f* *assai*

VENETIANISCHES WIEGENLIED

Gesang. *Ruhig fließend. (sempre poco rubato)* *mp weich und gebunden*

Piano. *mp e legato* *p poco rit.* *mp e sempre legato*

a tempo simile

Ni - na ni - na - na **)

cresc. *steigernd* *mp cresc.*

will ich dir sin - gen. Um Mit - ter-nacht hörst du ein Glöck-chen

cresc.

klin - gen - Nicht mein ist die - se

(etwas breiter)

mf *decresc* *mp rit.* *f a tempo*

mf poco rit. e decresc. *a tempo*

Glock - ke, die wir hö - ren.

mf *mp* *p rit.*

*) Dieses Lied kann von einem Mann (seiner Liebsten) oder von einem Weib (ihrem Kinde) mit entsprechend geändertem Ausdruck gesungen werden.

**) Aus musikalischen Gründen wurde die Wortform des Originals „Ni nana nina na“ um eine Silbe gekürzt.

a tempo *etwas langsamer werden*

San - ta Lu - ci - a wird sie wohl ge - hö - ren.

mf *sempre legato* *(mp)* *mp* *poco rit.* *poco a poco rit. e decresc.*

fließend (etwas bewegter)

San - ta Lu - ci - a gab dir ih - re Au - gen,

p cresc. *cresc.*

(etwas langsamer) *cresc. e rit.* *mf*

die Mag - da - le - na ih - re blon - den Flech - ten,

cresc. *cresc. e rit.*

(wieder fließend) *steigernd* *mf* *poco rit.*

die En - gel schenk - ten ih - re Far - - ben, Kind - chen,

cresc. sempre legato *mf* *poco rit.*

poco rubato (innig)

die heil' - ge Mar - tha ihr hold - sel' - ges Münd - chen, ihr Münd - chen

mp *sempre legato*

langsamer werden *cresc.* *mf* *f* *a tempo (fließend)* *mp*

süß von Flo - ren - ti - - ner Schnit - te; o sag; wie fängt die

mf *decresc.* *mf* *sempre legato* *mp* *cresc.*

(breiter werden) *leicht* *a tempo*

Lie - be an, ich bit - te! Sie fängt wohl mit Mu - sik und

steigernd stronger *rit.* *mp* *mf* *mp* *a tempo (etwas belebt)*

etwas zurückhaltend (poco rit.)

Gei - gen an, und en - digt mit den klei - nen Kin - dern

mp *mp* (poco rit.)

a tempo (fließend) *cresc.* (*zurückhaltend*)

dann; sie fängt wohl an mit Sin - gen und mit Seh - nen,

decresc. e rit. *mf sempre legato* *cresc. e molto rit.*

langsamer werden *langsam* *mf* *poco a tempo* *sospesa*

und hört dann auf mit Jam - mern und mit Trä - - nen.

a tempo *decresc.* *rit.* *mp* *decresc. e rit.*

a tempo (*sehr weich*) *bis zum Schluß langsamer und leiser werden*

Ni - na ni - na - na will ich dir sin - gen, — Ni - na ni -

a tempo *mf* *mp* *bis zum Schluß rit. e decresc.* *mp*

na - - - na Na - - na.

p *pp* *ppp*

²⁾ Dieses „h“ ist richtig

SELIGE NACHT

OTTO ERICH HARTLEBEN

Gesang

Leise bewegt

cresc. *mf*

Im Arm ————— der Lie - be

sempre piano e legatissimo (ruhig fließend)

Piano

poco rit. decresc. *a tempo*

schlie - fen wir se - lig ein. ————— Am

poco rit. *a tempo*

cresc. *mf* *decresc.* *cresc.*

off - nen Fen - ster lausch - te der Som - mer -

steigernd *mf*

wind, und uns' - rer A - tem - zü - ge

legatissimo *3* *decrec.* *mp* *cresc.* *3*

rit. *a tempo* *(langsamer)* *cresc.* *mf* *decrec. e rit.* *a tempo*

Frie - den trug er hin - aus in die hel - le Mond - - nacht. _____

rit. e decrec. *a tempo* *(langsamer)* *3* *rit.* *decrec.* *a tempo* *3*

rit. *a tempo*

Und aus dem Gar - ten ta - ste - te

decrec. *3* *pp* *e rit.* *3* *a tempo* *p* *3* *poco cresc.* *3*

rit. *Breiter* *f* *mf*

za - - gend sich ein Ro - sen - duft an uns' - rer

mp *3* *cresc. rit.* *3* *f* *(mf)* *mf* *3* *cresc.*

rit. *sempre rit.*

Lie - be Bett und gab uns

mf decresc. e rit. *mf decresc. e sempre rit.*

mp a tempo *rit.* **Breit**

wun - der - vol - le Träu - me. Träu - me des

a tempo decresc. *rit.* *pp* *f*

Rau - sches so reich an

mf *mp*

rit.

Sehn - sucht.

mf *decresc. e rit.* *mp* *p*

UE

AUG 02 1988

**PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET**

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

M
1620
M27U63
1981
C.1
MUSI

